Im Gespräch mit Alex O`Toole und Simeon Batholomew (n0000000001)

»Es geht nie um das Instrument – es geht immer um die Absicht«

Die beiden australischen Musiker *Alex O`Toole* (Drums) und *Simeon Bartholomew* (Gitarre), die bei Down Under-Institutionen wie Meniscus und SEIMS anzutreffen sind, veröffentlichten mit „n000000000.1“ ein Album, das es in sich hat. Hier kollabiert improvisatorischer Wahnwitz mit grenzenloser Spielfreude und dynamischer Finesse.



Warum eigentlich der seltsame Albumtitel „n000000000“?

Alex: „n000000000“ ist eigentlich der Name der Band. Wir sprechen ihn als „no“ aus, aber jeder hat da so seine eigene Interpretation. „n000000000.1“ ist der Name des Albums. Wir haben unsere eigentlichen Namen zur Veröffentlichung hinzugefügt, als uns klar wurde, dass es vielleicht nicht ganz einfach ist, online nach einer Band zu suchen, deren Name aus

dem Buchstaben „n“ gefolgt von neun Nullen besteht.



Simeon: Ein Marketing-Experte meinte, das sei super für unsere SEO (Suchmaschinenoptimierung. d. Red). Ich bin da eher skeptisch.

Deutet der Zusatz „.1“ im Titel eventuell hier darauf hin, dass es vielleicht einen zweiten Teil geben könnte?

Alex: In der Tat. Wir haben noch eine ganze Menge unveröffentlichtes Material aus derselben Aufnahmesession in der Hinterhand. Es ist allerdings noch offen, ob wir das veröffentlichen oder ob wir neuere Arbeiten vorziehen. Es gibt bereits neue Aufnahmen und weitere sind in Planung.

Könnten die Untertitel der Song Titles, wie etwa ‚291219_1315‘, vielleicht Zeitstempel sein, die angeben, wann diese jeweils entstanden sind?

Alex: Gut beobachtet! Als wir diese Aufnahmen machten, war gar nicht geplant, das Material zu veröffentlichen. Deshalb haben wir Zeitstempel verwendet, um den Überblick über die verschiedenen Momente während unserer Aufnahmesession zu behalten. Unsere Musik existierte bis dahin nur auf der Bühne, im Augenblick ihrer Entstehung – und genau dieser Augenblick ist das Entscheidende. Nichts, was wir jemals als n000000000 geschaffen hatten, trug einen Titel. Zunächst waren wir völlig zufrieden damit, bei den Zeitstempeln als Titel zu bleiben.

Unser Label-Manager *Mike* von Bird's Robe Records sah das jedoch anders: Er meinte, Zeitstempel seien eigentlich schreckliche Titel – besonders für Leute, die sich nach dem Hören unserer Musik auf einem Album oder in einer Playlist darüber austauschen möchten. Er schlug vor, wir sollten zumindest in Erwägung ziehen, den Stücken Namen zu geben, die man sich besser merken kann. Das war eine echte Offenbarung! Für uns stand immer die Musik im Mittelpunkt; daher ergaben die Zeitstempel für uns absolut Sinn und schienen völlig auszureichen. Danke, *Mike*!

Bedeutet das also, dass diese sechs bis sieben Jahre lang auf Halde lagen?

Alex: Ja, das stimmt. Sagen wir, sie lagen fünf Jahre lang im Regal, und dann haben wir mit der Kuratierung und dem Mixdown-Prozess begonnen.

Wie kam es eigentlich zu dieser Kollaboration?

Simeon: Ich hatte schon früh ein Konzept für diese Idee – zusammen mit *Chris* (*Allison*, Schlagzeuger bei SEIMS). Wir hatten einen Auftritt absolviert, und kurz darauf kam schon das Angebot für einen weiteren. *Chris* war nicht verfügbar, also fragte ich *Alex*, ob er Lust hätte, es mit einem ähnlichen Ansatz zu versuchen. Es war keine Band – ich betrachtete es eher als eine Art Jazz-Pastiche: Zwei Musiker kommen zusammen und improvisieren gemeinsam. Anstelle von Trompeten und

Klavieren hatten wir Schlagzeug und lärmende Gitarrenpedale.

Ursprünglich wollte ich die Besetzung bei jedem Auftritt variieren, aber *Alex* und ich hatten von Anfang an eine so starke musikalische Verbindung. Diese wurde umso deutlicher, als wir uns – nicht als Bandmitglieder, sondern als Improvisatoren – in diesen freien, unkonventionellen Raum begaben.

Unsere Beziehung, unsere Musikalität, unsere Art der Interpretation, unsere Abenteuerlust, unser Sinn für Humor und unsere Entschlossenheit bildeten auf Anhieb eine Erfolgsformel. Sie verwandelte uns von „zwei guten Musikern, die gute Riffs spielen" in ein geschlossenes, erzählorientiertes und improvisierendes Duo – voller Dynamik, Theatralik, Texturen und Klangfarben, die weit über das hinausgingen, was unsere Instrumente allein hergaben.

Natürlich verbrachten wir mehr Zeit damit, zu überlegen, wie wir „n000000000" schreiben sollten, anstatt ein Konzept für unsere musikalische Ausrichtung zu entwickeln – doch genau in diesem Chatverlauf entstand letztlich das eigentliche Konzept: völlig ohne Vorannahmen an die Sache heranzugehen.

Apropos: Sind die Stücke komplett improvisiert, oder gab es hier und da schon eine kleine Vorab-Idee?

Simeon: Sie sind aus vielerlei Gründen komplett improvisiert. Die wenigen Male – vielleicht buchstäblich dreimal? –, bei denen ich etwas halbwegs Vorgefertigtes mit in die Performance gebracht habe, wurde das wieder zunichtegemacht, noch bevor es sich überhaupt entfalten konnte. Was konzeptionell absolut Sinn ergibt. Das Wesen dieses Projekts basiert auf dem Dialog, den wir beide in genau diesem Moment führen – und das erfordert, dass wir beide voll präsent sind, einander aktiv zuhören und aufeinander reagieren. Es ist ein wechselseitiger Prozess. Ein vorgefertigtes Gerüst einzubringen, würde bedeuten, dass es sich um ein sehr einseitiges Gespräch

handelt!

Was war also jeweils zuerst da? Ein Gitarrenriff oder ein Drumpattern?

Simeon: Weder noch. Meistens ist es ein verschmitztes Lächeln. Oder ein Hochziehen der Augenbrauen. Ein vorgetäuschtes Sich-Vorlehnen. Es geht nie um das Instrument – □□es geht immer um die Absicht.

Wurden die Stücke live in einem einzigen Durchgang aufgenommen, oder gibt es Overdubs?

Alex: Ausschließlich in einem einzigen Durchgang – immer. Wenn wir sagen, dass es improvisiert ist, dann meinen wir das auch so. Das Einzige, was wir uns erlauben, ist, den Anfang oder das Ende einer Improvisation gegebenenfalls etwas zu kürzen, um den Gesamtfluss im Rahmen des Albums zu optimieren.

Gibt es Pläne, dieses Konzept wieder einmal auf die Bühne zu bringen?

Alex: Die Bühne war jahrelang der einzige Ort, an dem dieses Konzept existierte! Früher konnte man „n000000000“ ausschließlich bei Live-Auftritten erleben. Für unser Projekt war es ein gewaltiger Schritt, plötzlich die Aufnahmetaste zu drücken und das, was in diesem Moment gespielt wurde, später wieder anzuhören.

Was ist mit SEIMS und Meniscus, euren eigentlichen Bands?

Simeon: Für SEIMS steht gegen Ende 2026 eine große Tournee durch Australien an. Was das Jahr 2027 betrifft, so sind wir noch in der Planungsphase, was Auftritte im Ausland angeht (wir würden sehr gerne wieder nach Großbritannien und in die EU kommen!). Momentan arbeiten wir jedoch vor allem im Hintergrund intensiv an neuem Material.

Alex: Bei Meniscus lassen wir uns Zeit, damit sich das Leben parallel zur Musik entfalten kann. Wir arbeiten zwar an neuen

Stücken und spielen gelegentlich Konzerte in Australien, aber wir haben es nicht eilig, direkt wieder in den Zyklus aus Veröffentlichungen und großen Tourneen einzusteigen. Abgesehen von „n000000000“ macht es mir großen Spaß, bei Recalibrate mitzuspielen. Wir stecken hier gerade mitten in der Produktion eines neuen Albums. Vor Kurzem habe ich außerdem das Schlagzeug für die zweite EP von The Orphaned Bee aufgenommen. Beide Projekte werden nächstes Jahr veröffentlicht. Und ich bin gerade bei den Math-Rock-Verrückten von Basil’s Kite für deren nächsten Zyklus eingestiegen.

Surftipps:
• Homepage *Alex O’Toole*
• Homepage *Simeon Bartholomew*
• Bandcamp
• Instagram
• Facebook

Abbildungen: Alex O’Toole & Simeon Bartholomew/Bird’s Robe